



Christina und Mark Rotondo (l.) haben Sohn Michael (r.) vor Gericht gebracht



FAMILIENZOFF DER WOCHE

Junge, zieh endlich aus!

Michael (30, o.r.) wohnt immer noch zu Hause. Seine Eltern haben nun genug davon – und ihren Nesthocker rausgeklagt

Er hilft nicht im Haushalt, zahlt keine Miete, und in eine eigene Wohnung will er auch nicht: Michael Rotondo ist 30 und lebt noch bei seinen Eltern im US-Bundesstaat New York. Aber Mama und Papa reicht's! Sie haben geredet, gebeten, Briefe geschrieben – ihm sogar Geld geboten! Doch Michael will das „Hotel Mama“ einfach nicht verlassen. Jetzt sind Christina und Mark Rotondo deshalb sogar vor Gericht gezogen.

Das Urteil? Der Nesthocker muss raus! *Die Folge?* Funkstille und Berufung – sonst nichts. Michael bleibt stur, wo er ist.

Kann man das nicht besser lösen? „Doch! Erklären Sie dem Nachwuchs liebevoll und wertschätzend, dass sie jetzt als Paar wieder mehr Zeit zu zweit haben möchten“, sagt Jürgen Feigel, Familientherapeut und Co-Autor des Buches „Die Nesthocker: Spielregeln für das Zusammenleben mit erwachsenen Söhnen und

Töchtern“. Er erklärt: „Weigert sich der Nesthocker weiterhin, kann es helfen, finanzielle Starthilfe anzubieten und dem Kind klarzumachen, dass ein Auszug viele Chancen auf ein freies, selbstbestimmtes Leben bietet.“

Das alles haben die Rotondos aber ja auch gemacht. Nichts half. Warum? „Oft leiden Nesthocker unter wenig Selbstbewusstsein, sie trauen sich ein eigenständiges Leben nicht zu, sind stark von den Eltern abhängig.“ Meis-

Ich packe meinen Urlaubskoffer und nehme meinen Teddy mit

■ Ab in die Ferien! Was mit muss? Wissen zumindest die jüngsten Familienmitglieder ganz genau. Jedes zweite Kind braucht ein Kuscheltier als Reisebegleiter (Umfrage der Marke „kinder“) – das war übrigens schon vor 50 Jahren so! Teddy und Co. erinnern an zu Hause, spenden Trost bei Heimweh, auch als Oma noch ein kleines Mädchen war. Außerdem packen 15 Prozent Bücher ein, damals wie heute. Manches aber ändert sich doch: 30 Prozent nehmen Smartphone und Laptop mit in die Ferien. Tendenz steigend.



Fotos: AP1, dpa/Douglas Dowty, WSYR

tens sind es übrigens „Jungs“, die mit Ü-30 noch zu Hause wohnen.

„Mütter und Väter nehmen ihren Kindern oft zu viel ab. Es kann helfen, Töchter und Söhne schon in jungen Jahren in Haushaltsaufgaben wie Kochen, Putzen und Wäsche waschen einzubeziehen“, rät Feigel, „nur so lernen sie selbstständig, Verantwortung zu übernehmen. Und: Die erledigten Aufgaben machen stolz – das gibt Selbstvertrauen und macht stark.“

SIRA HUWILER

RESPEKT, LILLY

So geht Trennung würdevoll

■ Turbulent war es immer: 13 Jahre waren Boris (50) und Lilly Becker (41) zusammen, zwischendurch hatte er eine Affäre mit Sandy Meyer-Wölden (35), dann doch Hochzeit, Geburt von Amadeus (heute 8) und schließlich Insolvenzverfahren – alles öffentlich. Nach neun Jahren Ehe ist jetzt Schluss. Ganz ohne Rosenkrieg. Per Anwalt verkünden sie die „einvernehmliche und freundschaftliche“ Trennung. In all den Jahren stand das holländische Model wie ein Fels in der Brandung hinter ihrem Tennisstar, betonte in Interviews:

„Ich liebe ihn, weil er sich nicht unterkriegen lässt.“ Nach der Trennungsnachricht gab es viel Häme gegen „Bobbele“. Und auch nach dem Ehe-Aus steht Lilly hinter ihm, verteidigt ihn auf Instagram: „Er ist immer noch der Vater meines Sohnes und ein deutsches Idol. Hört einfach auf, bitte.“ Respekt! Wie schafft man es, sich nach einer Trennung so würdevoll zu verhalten? „Das Wohl des Kindes ist eine hohe Motivation für einen friedlichen Umgang miteinander. Wer den Vater schlecht macht, tut auch dem Kind weh –

schließlich stecken 50 Prozent des Vaters in ihm“, sagt Nadja von Saldern, Paartherapeutin und Autorin des Buches „Glücklich getrennt: Wie wir achtsam miteinander umgehen, wenn die Liebe endet“ (erscheint im Dezember). „Eine Trauerphase voller Wut und Angst vor Einsamkeit gehört dazu – schließlich müssen wir unseren Gefühlen Luft machen“, sagt die Expertin, „aber wer den Ex-Partner auch für die schönen Momente schätzen kann, kann frei von Hass nach vorne blicken.“

SIRA HUWILER



Auf getrennten Wegen: Lilly und Boris Becker